

**Erscheint**  
wöchentlich drei  
Mal und zwar  
Dienstag,  
Donnerstag und  
Sonnabend.

**Inserate:**  
Für den Raum  
einer  
Kleinralt. Zeile  
10 Pf.

# Amts- und Anzeigebblatt

für den

## Gerichtsamtbezirk Eibenstock und dessen Umgebung.

Verantwortlicher Redacteur: E. Hannebohn in Eibenstock.

**Abonnement**  
vierteljährlich  
1 R. 20 Pf.  
incl. Bringer-  
lohn.

**Dieses Blatt**  
ist auch  
für obigen Bezirk  
durch alle  
Postanstalten zu  
beziehen.

Annoucen-Aannahme in der Expedition bis Mittags 12 Uhr für die am nächstfolgenden Tage erscheinende Nummer.

### Bekanntmachung, die Ermittlung des Ernteertrags für das Jahr 1877 betr.

Zufolge Verordnung des Königlichen Ministeriums des Innern vom 10. vorigen Monats werden die Herren Bürgermeister zu Johanngeorgenstadt, Aue und Grünhain, sowie die Herren Gemeindevorstände im Bezirke der unterzeichneten Königlichen Amtshauptmannschaft hierdurch veranlaßt, das ihnen unter heutigem Tage zugehende Erhebungsformular zur Ermittlung des Ernteertrags für das Jahr 1877 nach Maßgabe der angezogenen und in einem Druckexemplar ihnen gleichfalls zugehenden Verordnung auszufüllen und sodann die ausgefüllten, gehörig vollzogenen Erhebungsformulare unerinnert bis längstens

den 1. März 1878

anher einzureichen.

**Königliche Amtshauptmannschaft Schwarzenberg,**

am 5. Februar 1878.

Freiherr von Wirsing.

St.

### Bekanntmachung.

Es ist wahrzunehmen gewesen, daß die Bestimmung in § 34 der Ausführungsverordnung zum Gesetze über die Landes-Immobilien-Brandversicherungsanstalt vom 18. November 1876, wornach an dem Hauptzugange jedes Gebäudecomplexes diejenige Nummer, welche letzterer im Ortskataster führt, auf eine sichtbare Weise anzubringen ist, nicht allenthalben gehörig befolgt wird.

Die Herren Bürgermeister von Aue, Grünhain und Johanngeorgenstadt, sowie die Herren Gutsvorsteher und Gemeindevorstände, werden daher veranlaßt, darauf, daß obiger Vorschrift nachgegangen werde, ihr Augenmerk zu richten, bez. auch auf gehörige Erneuerung schadhast gewordenen Hausnummern hinzuwirken.

Schwarzenberg, am 7. Februar 1878.

**Königliche Amtshauptmannschaft.**  
Freiherr von Wirsing.

### Bekanntmachung.

Nachdem der Verwalter des Sosaer Staatsforstreviers

**Herr Oberförster Emil Theodor Höpfner in Sosa**

als Gutsvorsteher für genanntes Staatsforstrevier und

**der Königliche Förster Herr Carl Heinrich Liebmann in Burthardsgrün**

als Stellvertreter des Gutsvorstehers für das Hundshübeler Staatsforstrevier in Pflicht genommen worden ist, wird Solches zur öffentlichen Kenntniß gebracht.

**Königliche Amtshauptmannschaft Schwarzenberg,**

am 7. Februar 1878.

Freiherr von Wirsing.

St.

### Der Reichstag.

A. C. Der Reichstag ist am vergangenen Mittwoch wieder eröffnet worden. Derselbe wird viel zu thun bekommen und sich deshalb auf eine lange Session gefaßt machen müssen. Das Reichsbudget ist zwar einfacher, als die Budgets der einzelnen Staaten, allein gerade diesmal wird dasselbe sicherlich zu längeren Debatten führen. Der Ausfall in den Einnahmen des Reiches, die Matricularbeiträge, die Barziner Verhandlungen, sowie die vielbesprochene Steuerreform durch Erweiterung des indirecten Steuersystems werden sehr wahrscheinlich schon bei den Budgetberathungen zur Sprache kommen. Und wenn noch der unvermeidliche Culturkampf und die von den Socialdemokraten beabsichtigte Kritik der auswärtigen Politik hinzukommen, so dürfte der Reichstag sich noch beeilen müssen, wenn er seine Budgetberathung bis zum 1. April, wo das neue Etatsjahr beginnt, beendigt haben will. Dann kommt aber erst die Reihe an die besonderen Gesetzesvorlagen, wie der Gewerbeordnungs-Revisions-Entwurf, das Tabaksteuergesetz und was dem Reichstag sonst noch beschieden sein wird. Ueber die Barziner Verhandlungen, von welchen um die Jahreswende so viel Lärm gemacht wurde, ist's nach und nach ganz stille geworden. Es ist damit gegangen, wie in neuerer Zeit schon öfter mit ähnlichen Dingen. Plötzlich wurde eine Frage wie eine Rakete mit großem Geräusch und Funkensprühen in die Luft geschossen, aller Augen waren eine Weile stauend darauf gerichtet — dann verschwand das Phänomen plötzlich und man wußte kaum recht, woher es gekommen war. So war es mit dem Reichseisenbahnproject und ähnlich scheint es diesmal mit den Plänen in Bezug auf die oberste Reichsverwaltung zu gehen, von welchen noch vor drei Wochen die Zeitungen voll waren und von welchen es jetzt fast ganz stille geworden ist. Es war auch viel die Rede von großen Steuerreformprojecten — bis schließlich nichts weiter als eine Erhöhung der Tabaksteuer zum Vorschein kam. Ob das Alles ist oder ob diese Vor-

lage nur der Pionier für das nachfolgende neue System sein soll, muß abgewartet werden. Bei der Berathung dieser Vorlage wird es sich ja wohl zeigen, ob die Reichsregierung noch weiter gehende Pläne hegt und welche. Man muß das ja wohl annehmen; denn wenn offiziöse Blätter dieser Tage mittheilten, daß im preussischen Ministerium bereits Erwägungen angestellt würden, welche Staatssteuern den Provinzen, Kreisen und Gemeinden überwiesen werden könnten, wenn die Reichseinnahmen sich mehrt und die Matricularbeiträge sich verminderten — so muß ja doch wohl noch eine bedeutendere Vermehrung der Reichseinnahmen in Aussicht genommen sein, als die, welche sich aus der Erhöhung der Tabaksteuer, dem Börsen- und Spielkartenstempel ergeben würde. Darauf scheint auch die Stelle in den Motiven der Tabaksteuervorlage hinzuweisen, welche besagt, daß es sich für die Finanzpolitik nicht darum handeln dürfe, den Mehrbedarf des Reiches zu decken, sondern auch eine dauernde Entlastung des Budgets der Einzelstaaten herbeizuführen, so daß es den letzteren ermöglicht würde, drückende Steuern zu beseitigen, bez. zu ermäßigen oder dazu geeignete Steuern den Provinzen, Kreisen oder Gemeinden ganz oder theilweise zu überweisen. Ob man damit wirklich auf das Tabakmonopol lossteuert oder noch andere Ziele im Auge hat, muß sich ja wohl bald zeigen. Jedenfalls sind diese Fragen von größter Bedeutung und erheischen eine sorgfältige Prüfung durch den Reichstag. Es scheint aber im liberalen Lager der unbedingte Widerstand gegen die indirecten Steuern sich bedeutend vermindert zu haben. Man fängt an zu begreifen, daß mit den directen Steuern die Bedürfnisse der Staaten, des Reiches, der Provinzen, Kreise und Gemeinden nicht bestritten werden können, wenn man nicht das Vermögen der Steuerzahler selbst angreifen will und daß die indirecten Steuern noch am leichtesten getragen werden können und sich auch noch verhältnismäßig am gerechtesten nach der Steuerfähigkeit der Bürger vertheilen lassen. Man hat zwar theoretisch die Einkommensteuer als

die gerechteste Steuerform angesehen, und wenn sich das Einkommen überall sicher und genau ermitteln ließe, dann würde das auch der Fall sein; aber eben an dieser großen Hauptsache fehlt es und das läßt sich auch nicht ändern. Die Folge jedoch ist deshalb, daß gerade bei der Einkommensteuer die Leute mit geringem, leicht durchsichtigem Einkommen weit härter von der Steuer getroffen werden, als die Leute mit großem Einkommen, namentlich wenn dasselbe aus vertriebenen Capitalien oder aus Industrie- und Handelsgeschäften erzielt wird.

Die Steuerfrage und die politische Frage der Organisation der Reichsämter stehen in erster Linie, und von der Vorlage über die Gewerbeordnung wird viel weniger geredet, obwohl diese nach unserer Ueberzeugung die anderen Fragen an Bedeutung weit überragt. Denn die größten Fragen der Zeit sind jetzt die socialen und wirtschaftlichen. Was helfen alle Steuergesetze, wenn das Land verarmt und die Steuerfähigkeit der Bürger mit jedem Jahre abnimmt, und was helfen alle Organisationen hoher Reichsämter, wenn unten in der Masse des Volkes durch die Socialdemokratie die sociale Revolution immer mehr Boden gewinnt? Aber diesen großen Fragen gegenüber erscheint die Gewerbeordnungsvorlage von geringerer Bedeutung, wenn auch die Ordnung des Lehrlingswesens, die Einführung der gewerblichen Schiedsgerichte und der Arbeitsbücher immerhin recht wichtige Sachen sind. Der Kern der socialen und wirtschaftlichen Fragen liegt ja doch nicht darin, sondern in den Fragen: Was ist zu thun, um die Existenz der Arbeiter auch für ihre alten Tage bei ihrer Abhängigkeit von dem Maschinenbetrieb der Fabriken zu bessern und sicher zu stellen, wie ist unsere Industrie und unser Ackerbau selbst zu heben und gegenüber dem unter günstigeren Bedingungen producirenden Auslande, so wie gegenüber dem Schwindel, dem Betrug und dem Wucher im Inlande zu schützen und zu stärken? An diese Fragen wird der Reichstag jetzt noch nicht rühren und wahrscheinlich so lange als nur irgend möglich diese Fragen zu umgehen suchen; denn diese Fragen sind nicht zu lösen ohne eine gründliche und principielle Umgestaltung unserer Gewerbeordnung. Da nun für Beseitigung der wirtschaftlichen Calamitäten baldige Hilfe nicht zu erwarten ist, so wird die Socialdemokratie in Deutschland so lange wachsen, bis man mit Energie die Reform unserer wirtschaftlichen Verhältnisse in Angriff nimmt. Möchte das nicht allzulange dauern; denn die Socialdemokratie pocht gewaltig an die Thore und in unserer Zeit gehen die Entwicklungen rasch.

## Tagesgeschichte.

— Bemerkenswerth ist die Sprache des „Pester Lloyd“ über den Waffenstillstand und die Konferenz. Das Blatt schreibt: Der russisch-türkische Krieg ist zu Ende und nun kann der europäische Krieg beginnen. An Anlaß und Faltan zu einem solchen fehlt es wahrhaftig nicht. England ist einstweilen, insofern die militärische Situation in Betracht kommt, in den Waffenstillstandsbedingungen mehr berücksichtigt worden, als Oesterreich-Ungarn. Die Russen begnügen sich mit Erzerum und Adrianopel und verzichten auf den Vormarsch nach Gallipoli oder Konstantinopel. Die eigentliche Interessensphäre Englands wurde sonach von den Russen sorgfältig gemieden. Dagegen haben sie sich militärisch unbedingt zu Herren der „Interessensphäre“ Oesterreich-Ungarns gemacht. Faktisch ist die europäische Türkei und die untere Donau in russischer Gewalt und das Petersburger Kabinet besitzt nicht nur der Pforte, sondern auch Oesterreich-Ungarn gegenüber ein ausgiebiges Faustpfand. Ob es nun gelingen wird, die Russen aus Bulgarien hinauszudiplomatisiren, oder ob wir zu anderen Mitteln werden greifen müssen, das ist jetzt die wichtige Frage. — Ueber die Konferenz sagt dasselbe Blatt: Gewiß scheint nur die Uebereinstimmung der Interessen zwischen unserer Monarchie und England zu sein; alles Andere ist zweifelhaft und unklar. Auf Italien können wir schwerlich rechnen und ob Deutschland unseren Interessen näher steht als den russischen Umgestaltungsplänen, das kann erst die Zukunft lehren. Wir können daher nur wiederholen, daß es gerathen sein dürfte, der Thätigkeit der Konferenz ohne Optimismus entgegenzusehen. Wie immer indessen die Dinge sich entwickeln mögen, eines muß unter allen Umständen im Auge behalten werden: Oesterreich-Ungarn kann mit seinen vitalen Interessen eben so wenig vor Europa, wie vor Rußland kapituliren. Das scheint auch Rußland zu wissen, denn es sieht sich militärisch vor. Der Telegraph meldet soeben, daß nenerdings 44 Bataillone gebildet werden, und wenn man sich nun die Thatsachen vor Augen hält, daß Rußland stets neue Truppenmassen an unsere Grenzen, in Rumänien sowohl als in Polen dirigirt, so kann über die Bedeutung der russischen Rüstungen kein Zweifel bestehen.

— Die von Graf Andrassy an die Großmächte ergangene Einladung zur Konferenz ist außer von Deutschland bereits auch von England und Frankreich angenommen worden und wird, wie der „Popolo romano“ wissen will, auch von der italienischen Regierung angenommen werden. Die Hauptfrage ist nun, welche Haltung die russische Regierung dem Konferenzvorschlage gegenüber einnehmen wird. — Die „Agence Russe“ bezeichnet die Nachricht von der bereits erfolgten Wahl eines Ortes für die Konferenz als verfrüht und sagt, diese Wahl, sowie die Zusammenfassung der Konferenz werden einen Schluß für die Anschauungen der einzelnen Mächte zulassen. Wenn die Mächte ernsthaft beabsichtigen, ein dauerndes Werk herzustellen, so werden sie eine Stadt in einem Staate zweiten Ranges wählen, welche fern von dem Lärm und dem Einflusse der großen Hauptstädte ist. Die Konferenz aber wird

sich in diesem Falle zusammen setzen aus den Ministern der auswärtigen Angelegenheiten, welche allein eine zu der Größe der Frage und der Wichtigkeit der vorliegenden Interessen in richtigem Verhältnis stehende Autorität besitzen. Wenn indessen andere Entschliessungen hier vorwalten, so wird das beweisen, daß die Konferenz in Wirklichkeit ein Kampfplatz für Rivalitäten und Eifersüchteleien sein soll. Nichts desto weniger wird sich Rußland auch dann so zeigen, wie es sich in seinen diplomatischen Akten und in seinem militärischen Auftreten gezeigt hat: in dem vollen Bewußtsein des ihm obliegenden großen Werkes und der ihm nothwendigen europäischen Sanktion, gleichzeitig aber auch in dem Bewußtsein der Kostbarkeit des Blutes, welches es für die beiden durchaus unabweißlichen Ziele — für die Befreiung der Christen und für die Konsolidirung eines langen Friedens — vergossen hat.

— Die Konferenz über die orientalische Frage findet nicht in Wien sondern in Lausanne statt, dies ist Rußlands Wunsch, der schon durch den oben mitgetheilten Artikel der offiziellen „Agence Russe“ motivirt worden ist.

— Die „R. Fr. Pr.“ meldet aus Bukarest: Ein Schreiben des Kaisers Alexander an den Fürsten Karl enthält folgende Vorschläge: Rumänien tritt vertragmäßig Bessarabien an Rußland ab, erhält dagegen als Kompensation die Dobrudscha mit den Donaumündungen von Sulina und St. Georg, nöthigenfalls auch Silistria und Tultscha. Sämmtliche Donau-Forts werden geschleift, Rumänien erhält von Rußland eine Kriegsschädigung von 30 bis 50 Millionen Francs. — Aus Lirnowa, 5. d., wird der Wiener „Presse“ gemeldet: In der Abtretung der Festungen ist auch die Uebergabe der türkischen Kriegsschiffe auf der Donau inbegriffen. Dieselben bestehen aus 8 Monitors und 12 Dampfern.

— Den Griechen soll vor der eigenen Kriegslust und ihren etwaigen Folgen bereits bange werden. Wenigstens wird der „Pol. Kor.“ aus Athen vom Dienstag telegraphirt, daß dort die Ankunft der türkischen Flotte unter Hobart Pascha signalisirt wird. In Athen wie im ganzen Lande herrscht große Bestürzung. Trotz der Erklärung des Ministers des Aeußern an den türkischen Gesandten Photiades Bey, daß der Einmarsch der griechischen Truppen in Thessalien nur erfolgte, um Greuelthaten zu verhindern, qualifizierte Photiades das Vorgehen der griechischen Regierung natürlich als eine Kriegserklärung und erbat behufs seiner Abreise telegraphisch in Konstantinopel die Absendung von Schiffen. Die griechische Regierung hat die Intervention der Schutzmächte angerufen. Es dürfte kaum einem Zweifel unterliegen, daß die Mehrzahl derselben wenig geneigt ist, die griechischen Exekutivgelüste durch ihr Votum zu sanktioniren und damit die griechische Frage feierlich in ihr Konferenzprogramm aufzunehmen. So kann die ganze Schlaubeit des griechischen Schachzugs möglicherweise an der „blaffen Furcht“, die augenblicklichen Fatalitäten desselben zu ertragen, zu Schanden gehen. — Im Anschluß hieran meldet man noch aus Athen, 6. Februar. Trotz der Aufforderung der fremden Mächte, den griechischen Truppen zu befehlen, ihren Weitemarsch einzustellen, dauern die militärischen Vorbereitungen und die militärischen Bewegungen zu Lande und zu Wasser fort.

— Eine Nachricht, welche schon seit länger als Jahresfrist erwartet und sogar öfter colportirt worden ist, hat jetzt schneller als man geglaubt, ihre Bestätigung erfahren. Papst Pius IX. ist am 7. Februar, Nachmittags 4 Uhr 57 Min. in Rom verstorben. Es ist also der Volksglaube der Italiener, wonach der Papst dem Könige Victor Emanuel in 14 Tagen in das Grab nachfolgen sollte, in prophetischer Weise in Erfüllung gegangen. (Siehe Nr. 7 d. Bl. von diesem Jahre unter Tagesgeschichte.) Rom steht also wieder vor einem großartigen Leichenbegängnisse.

## Sächsische Nachrichten.

— Dresden. Eine schreckliche, selbstmörderische That hat am Sonnabend in der neuen Infanterie-Kaserne ein Soldat ausgeführt. Er war in einen Luftheizungs- oder Feuerungskanal gekrochen, um sich auf diese Art zu tödten. Der Feuermann bemerkte jedoch die ungewöhnliche Verstopfung und es gelang ihm, den Unglücklichen, der bereits bewußtlos, aber noch lebend war und dessen Stiefeln und Bekleidungsstücke bereits verkohlt waren, aus dem entsetzlichen Aufenthaltsorte heranzuzuziehen. Der Unglückliche ist aber nach Verlauf einer Stunde auf dem Transport nach dem Militärhospitale verstorben.

— Aus Kamenz wird unterm 4. Februar über einen Eisenbahnunfall berichtet: Gestern Mittag traf im Bahnhof Lübbena der früh 9 Uhr hier abgehende gemischte Zug (Berlin-Sörliger Bahn) mit dem von Berlin kommenden Güterzuge zusammen. Der Kamenzener Zug, hinter den Personenwagen stark belastet mit Güterwagen, war bei dem Glätteis im Bahnhof nicht zu halten und fuhr über die Weiche und traf so den zu weit vorgekommenen Berliner Güterzug. Letzterer versuchte zwar, der Gefahr zu entgehen, doch beim Contredampf wurden etliche Wagen bald gestürzt und so das weitere Zurückweichen unmöglich. Die Maschinen fuhren dann auf einander, der Führer des Berliner Zuges wurde arg verletzt und der Locomotivführer Bruchwitz, auf dem Kamenzener Zuge, erlitt auch schweren Schaden. Der Feizer bei diesem Zuge rettete sich durch Herabspringen und das übrige Zugpersonal ward auch nicht erheblich getroffen. Nächst den verletzten Maschinen wurden etwa noch 20 Wagen zertrümmert. Die Passagiere der 4. Classe, auf dem Kamenzener Zuge, waren höchst unglücklich, denn nächst 3 Todten beklagen 5 Personen den Verlust ihrer Glieder, Arme und Beine, und Andere sind sonst übel zugerichtet. Unter den Todten befindet sich auch der

Steinbrück  
früher in  
den Kinder  
jahren To

—  
vor einige  
Mann, u  
hatte kein  
der Haus  
nach dem  
Wohl ab  
in Kopf  
Schwefel  
so haben  
wenn ma

—  
brücke d  
für den  
wurde die  
umsichtige  
Bahnwerk  
werden fo  
100 Met  
liche Doff  
untere B  
zwischen  
mit 6 der  
vorgenom  
beide Gel  
ruhige, d  
und verhe  
Probe fu  
ungefähr  
wobei die  
probit w  
von je 3  
ruhig und  
verständlic  
Das Resul  
kommende  
eine Durc  
während  
rechnet ha

—  
triebener  
bekannt:  
au Kasse  
über 4600  
oder durch  
Erörterung  
welche für  
Mögliche  
lasse in a  
lasse der  
steht, so  
die Sparei  
nicht gefä

Nach  
Hirschberg,  
Sitzung d  
Stadt Eib  
regium fü

Sol  
3

folgende i  
am Brücke

einzeln un

und unter  
den verfte

Revierverm

Forst

Steinbruchverwalter Fritsch (Vater von vier Kindern) jezt in Bullrich, früher in Berlin. Eine Frau wurde vor den Augen der sie erwartenden Kinder zerquetscht, und ebenso fand ein Lübbenauer Bürger seinen jähen Tod.

— Freiberg, 5. Febr. Eine bodenlose Frechheit ereignete sich vor einigen Tagen hier. Zu einer Wittwe trat ein etwa 30jähriger Mann, um ihr Strumpfwaren zum Verkauf anzubieten. Die Frau hatte keinen Bedarf an solchen und lehnte den Kauf ab. Schnell zog der Pausirer ein Fläschchen aus der Tasche und schüttelte den Inhalt nach dem Gesicht der Wittwe, ohne dasselbe glücklicherweise zu treffen. Wohl aber ergoß sich die Flüssigkeit auf einen Arm und drang ebenso in Kopftuch und Jacke ein. Der Inhalt des Fläschchens bestand in Schwefel- oder Salzsäure. Wie der getroffene Arm Brandwunden zeigt, so haben die Kleidungsstücke Brandflecken. Lebhaft zu wünschen wäre, wenn man dem Händler recht bald auf die Spur käme.

— Riesa. Am 4. Januar wurde die hiesige neu erbaute Elbbrücke der offiziellen Erprobung unterzogen und steht deren Eröffnung für den Verkehr unmittelbar bevor. Vor kaum Jahresfrist begonnen, wurde dieses große und wichtige Bauwerk dank der Sachkenntnis und umsichtigen Thatkraft aller dabei Beteiligten so gefördert, daß dem Bahnverkehr schon in wenig Tagen der neue Stromübergang überwiesen werden kann. Die Brücke besteht aus 3 großen Oeffnungen von je 100 Meter Spannweite und einer kleinen von 40,5 Meter. Sämmtliche Oeffnungen werden durch mächtige Eisenträger überbrückt, deren untere Begrenzung eine gerade, deren obere eine Bogenlinie ist und zwischen welchen die beiden Eisenbahngleise ruhen. Die Probe wurde mit 6 der schwersten Lastzugmaschinen im Gewicht von 6000 Centnern vorgenommen. Sie erstreckte sich sowohl auf jedes einzelne wie auf beide Gleise zusammengenommen; die Belastung war zunächst eine ruhige, d. h. die 6 schweren Maschinen fuhren langsam auf die Träger und verharren daselbst eine Zeit lang, sodann aber bei einer zweiten Probe fuhren die gekuppelten Maschinen mit einer Geschwindigkeit von ungefähr 40 Kilometern in der Stunde über die Brücke und zurück, wobei die Gleise gewechselt wurden. Als sodann jedes einzelne Gleis probirt war, wurden beide Gleise zusammen durch zwei kombinierte Büge von je 3 Lastschleppern und 8 beladenen Kiezwagen wiederum zuerst ruhig und dann mit der vorbezeichneten Geschwindigkeit probirt. Selbstverständlich wurde diese Probe für jeden einzelnen Eisenträger wiederholt. Das Resultat ergab, wie schon erwähnt, bei einer die in der Praxis vorkommende Maximalbelastung noch weit übersteigenden Probelastung eine Durchbiegung der Träger von nicht mehr als 32 Millimetern, während man als zulässige Durchbiegung 59 Millimeter früher berechnet hatte.

— Pausa. Der Amtshauptmann zu Plauen macht, um übertriebenen Befürchtungen und falschen Gerüchten zu begegnen, Folgendes bekannt: Eine amtliche Revision der städtischen Sparkasse zu Pausa hat an Kasse gegen den rechnungsmäßigen Sollbestand ein Defizit von etwas über 4600 Mk. herausgestellt. Ob dasselbe durch bloße Nachlässigkeit oder durch Unredlichkeit entstanden ist, unterliegt gegenwärtig gerichtlicher Erörterung. Es ist aber wegen Sicherstellung der Stadtgemeinde Pausa, welche für den Schaden aufzukommen haben würde, das Nöthige und Mögliche geschehen, auch die Verwaltung des Kassireramtes bei der Sparkasse in andere und zuverlässigere Hände gelegt worden. Da die Sparkasse der Stadt Pausa unter der Garantie der dasigen Stadtgemeinde steht, so sind, zumal im Hinblick auf den Umfang der gedachten Kasse, die Spareinleger rücksichtlich ihrer Spareinlagen durch das Vorgekommene nicht gefährdet.

#### Öffentliche Sitzung der Stadtverordneten vom 4. Dezember 1877.

Nach eröffneter Sitzung sprach der Stadtverordnete Commerzienrath Hirschberg, welcher in der am 1. Dezember abgehaltenen gemeinschaftlichen Sitzung des Rathes und der Stadtverordneten zum zweiten Vertreter der Stadt Eibenstock in den Bezirksauschuß gewählt worden war, dem Collegium für das geschenkte Vertrauen seinen Dank aus.

## Holzauktion auf Glashütter Revier.

Im Drechler'schen Gasthose zu Wildenthal sollen

**Montag, den 18. Februar d. Js.,**  
von Vormittags 9<sup>1/2</sup> Uhr an

folgende in den Forstorten: Am krummen Wege, Abth. 26; am Schulmeisterteich, Abth. 79 und am Brückenberge, Abth. 85 aufbereiteten Brennholz, als:

8 Raummeter gute wandelbare weiche Scheite,  
108 . . . weiche Knüppe und  
430 . . . . . Aeste

einzelu und partienweise

gegen sofortige Bezahlung

und unter den vor Beginn der Auktion bekannt zu machenden Bedingungen an die Meistbietenden versteigert werden.

Wer die zu versteigernden Hölzer vorher besehen will, hat sich an den mitunterzeichneten Revierverwalter zu wenden.

**Forstrentamt Eibenstock und Revierverwaltung Glashütte,**

am 6. Februar 1878.

Wettengel.

Uhlmann.

Sodann ging man zu dem einzigen Punkte der Tagesordnung über und wählte an Stelle des nach Ablauf der gesetzlichen Zeit aus dem Rathcollegium scheidenden Stadtrath Bretschneider den Stadtverordneten Ernst Großmann auf die Dauer von sechs Jahren, an Stelle des in Folge Bezugs aus dem Rathcollegium tretenden Stadtrath Wohnung den Stadtverordneten Louis Unger auf die Dauer von zwei Jahren zu unbefoldeten Stadträthen.

#### Zweite öffentliche Sitzung der Stadtverordneten am 31. Januar 1878.

In der heutigen von 19 Stadtverordneten besuchten Sitzung wurde bei Vortrag der Registrande dem Rathsbeschlusse, einen bei Herstellung der Laterne an der Bahnhofstraße entstandenen Mehraufwand von 28 Mark 23 Pf. nachzuverwilligen, beigetreten.

Hierauf wurden die Wahlen in die ständigen Ausschüsse vorgenommen. (Vergl. Bekanntmachung des Stadtraths in Nr. 16 des Amtsblattes).

#### Bermischte Nachrichten.

— [Neues Gesellschaftsspiel.] Man braucht dazu weiße, rosenfarbene, blaue, gelbe und lila Papierblättchen, die auf eigenthümliche Weise aufgeschnitten sind, so daß allerlei seltsame Verzerrungen entstehen. Zwischen diese hinein schreibt man eine liebenswürdige, geistvolle oder humoristische Bemerkung, eine Schmeichelei und dergleichen. Dann reicht man das Blättchen seiner Nachbarin, welche die Aufgabe hat, aus den hier und da zerstreuten Worten den Satz wieder zusammenzusetzen. Die Sache ist nicht gar leicht, da man nur 5 Minuten Zeit giebt. Wer das Räthsel nicht löst muß ein Pfand geben und manches Mädchen giebt lieber ein Pfand, als daß es die gefundene Erklärung preisgiebt.

— Ein Schalk foppte jüngst die Zollwacht in Höchst (Schweiz), indem er einige Kübel Wasser in Zuckerhutform gefrieren ließ und die Eisstücke verpackt auf die Rheinbrücke legte. Der Finanzwächter entdeckte die Contrebande und trug den Fang schnell in die Zollstube, wo am andern Morgen darüber abgeurtheilt werden sollte. Andern Tages aber waren die Zuckerhüte verschwunden und die Zollstube stand voll Wasser.

— Das Medicinalcollegium der freien Stadt Hamburg hat unter dem 18. Januar d. J. bezüglich des Gebrauches der sogenannten Theerkapseln folgende Warnung veröffentlicht: Die durch Reclame verursachte Verbreitung und vielfache Verwendung der sogenannten Gubot'schen und anderer Theerkapseln veranlaßt das Medicinal-Collegium, das Publikum vor einem ungeeigneten Gebrauche derselben zu warnen. Es sollte dieses Mittel nicht ohne Beziehung eines Arztes benutzt werden. Unrichtig angewendet, kann der innerliche Gebrauch von Theer der Gesundheit, namentlich derjenigen der Kinder, ernstlichen Nachtheil bringen.\*

#### Kirchliche Nachrichten aus der Parochie Eibenstock vom 3. bis 9. Februar 1878.

Aufgeboten: 5) Friedrich Otto Beck, Stubenmaler, z. J. Maschinenflicker und Marie Lorenz von Schönheide, wohnh. alth. 6) Ernst Moritz Göderich, Handelsmann u. Friederike Emilie Ringer alth. 7) Adolph Bernhard Schellhorn, Schneider u. Hulda Marie Dörfel alth.

Getauft: 38) Elise Reischner. 39) Heinrich Otto Viehweg. 40) Ernst Gustav Heymann, unehel. 41) Hulda Emma Heymann. 42) Anna Elise Flach. 43) Anna Clara Köhlig in Wolfsgrün, unehel. 44 u. 45) Arthur Otto u. Theodor Albin Gligner, Zwillinge. 46) Clara Emilie Frida Kiedel, unehel. 47) Curt Adolph Heing. 48) Wilha Rosa Unger, unehel.

Begraben: 19) Fr. Anna Auguste Jugelt, Näherin, außerehel. S. Albert, 3 T. 20) Des Carl Aug. Gläß, Handarb. S. Marie Martha, 1 J. 9 M. 22 T. 21) Des w. Chr. Gottlieb Pilz, Zimmerm. in Wildenthal, hinterl. Wittwe Christiane Friederike geb. Reichsner, 73 J. 10 M. 15 T. 22) Der Christ. Fried. Böhm, Näherin, außerehel. S. Emil Richard, 3 M. 4 T. 23) Des Gustav Adolph Ungethüm, Vordruckers, S. Max Wilhelm, 2 J. 10 M. 3 T. 24) Des Christ. Fr. Göbler, Schuhmachers, S. Lina Emma, 23 T.

Am 5. Sonntag nach Epiphania

Predigttext:

Borm.: Ephes. 1, 3-6; Pf.

Nachm.: Luc. 4, 16-30; D.

Beichtansprache: D.

## Robert's Streupulver,

zum Einstreuen **wunder Kinder**, sowie überhaupt **wunder Körpertheile** auch bei Erwachsenen das **hilfreichste und heilsamste Mittel**, à Schachtel 35 Pfennige zu haben bei

**E. Hannebohn.**

## Ferd. Ehrler & Bauch

Bankgeschäft in Zwickau i. S.

Ein- u. Verkauf von Kohlenbauactien. Domicilstelle für Wechsel und Anweisungen.

## Strebel'sche Tinten,

wegen ihrer **Vorzüglichkeit** hinlänglich bekannt, empfiehlt in allen Farben

**E. Hannebohn.**

# Dritte öffentliche Sitzung der Stadtverordneten

Montag, den 11. Februar 1878, 1/2 8 Uhr Abends.

- Tagesordnung:** 1) Rathbeschluss, den Brunnenkalendar pro 1878 betreffend.  
 2) Rathbeschluss, die Gewährung einer Gratification an den Sparfassenverwalter Rohland betreffend.  
 3) Rathbeschluss, die Errichtung eines Revidirten Sparfassenregulativs betreffend.

Der Stadtverordneten-Vorsteher: **Eyfrig.**



## Maskenball-Anzeige.

Zu dem von der Gesellschaft „Tunnel“ am 25. Februar a. c. stattfindenden

## Masken-Ball

sind sowohl für Mitglieder, als auch für deren geladenen Gäste Eintrittskarten à 1 R. 50 Pf. von jetzt an zu haben bei

**Louis Müller** im „Tunnel“.



## Otto's Restauration.

Heute, **Sonnabend**, von Abends 8 Uhr an **Musikalische Unterhaltung**, verbunden mit **Bockier-Fest**, wobei ich mit **Schweinsknöchel** und **Äpfeln** bestens aufwarten werde. Gönner und Freunde lade hierzu freundlichst ein. **E. Otto.**

## Karpfenschmauss

in **Oberstützengrün**, **Sonntag**, den 10. Februar, wozu hiermit freundlichst einladet **F. Böttcher.**

## Muldenhammer.

**Sonntag** Abend **Schweinsknöchel** mit **Äpfeln** und **Sauerkraut**, wozu hiermit freundlichst einladet **L. Schweigert.**

## Schlacht-Fest.

Nächsten **Montag**, von Vormittags 11 Uhr an **Wellfleisch** und Abends **frische Wurst** mit **Sauerkraut**, sowie **ff Bock-Bier**, wozu hiermit freundlichst einladet **Hermann Stark.**

## Union.

Heute, **Sonnabend**, von 6 Uhr an: **Wodt-Turtel-Suppe**, **Leudensbeeftal**, **Kalbs-coteletten** mit **Rosenkohl** u. **Hasenbraten** mit **Rohtkraut**. **Sonntag** zum Frühstück: **Ragout an**; Abends: **Schnitzel** mit **Spargel** und **grünen Erbsen**, **Roastbeef** mit **Trüffel** und **Kalbsnierebraten** empfiehlt in und außer dem Hause **A. Balthasar.**

## Heute, Sonnabend: Regelaabend.

Heute, **Sonnabend**, als den 9. djs. Mts.: **Kappenabend** im **Tunnel.**

**Aus voller Ueberzeugung**  
 kann jedem Kranken die **inzwischen bewährte Dr. Miry's Heilmethode** empfohlen werden. Wer Näheres darüber wissen will, erhält auf **franko**-Verlangen von **Wichter's Verlags-Anstalt** in **Leipzig** einen mit vielen beschreibenden Krankheitsberichten versehenen, **Auszug** aus dem **Wöchentlichen Buche: „Dr. Miry's Naturheilmethode“** (100. Taus. Zuebel-Ausgabe) gratis und franco zugesandt.

## M. Edelman,

**Handschuhmacher** in **Eibenstock**, **Brühl Nr. 343**, empfiehlt sein Lager aller Sorten **Glacés**, **Wasschleder** und **Zwirn-Handschuhe** bei reeller Waare zu soliden Preisen; auch werden **Handschuhe gewaschen** und **ausgebessert**.

Einkauf von allen Sorten **Wild-, Kanin-, Hasen-, Bock-, Mutterziegen- u. Häberling-Fellen.**

## Neidhardtsthal.

Morgen, **Sonntag**, ladet von **Nachmittags 4 Uhr** an zur **Tanzmusik** ergebenst ein **Herrmann Müller.**

Die **Packungen** zu 30, 40 und 50 Pennige sind ganz besonders beliebt und werden empfohlen von **Julius Tittel.**

**BERGMANN'S ZAHN-REINIGUNGSMITTEL**

Allein gepulvert und bewahrt beladen

zur Reinigung und Reinhaltung der Zähne

Allein gepulvert und bewahrt beladen

Stämmliche Packungen tragen Angabe des Namens und Wohnorts **Adolph Heinrich August Bergmann** (Firma: A. H. Bergmann) **Waldheim in Sachsen**, fertigers und sind auch mit dessen Fabrik-Markte, Facsimile und Stempel versehen.

Die wohlthunende Wirkung der Zahnreinigungsmittel ist jetzt noch von keinem Zahnreinigungsmittel übertrifft worden. Ihre erprobten Vorzüge sind: gründliche Reinigung der Zähne u. des Mundes in mildester u. schonender Form nicht wie Zahnpulver fühlend. — Angenehm wohlthuender Geschmack. — Zweckdienlich u. billig.

## Schönheiderhammer.

Morgen, **Sonntag**, den 10. Februar: **CONCERT** von Musik-Director **Defer**. Anfang 4 Uhr. Eintritt 30 Pf. Nach dem Concert starkbesetzte **Ballmusik**. Es ladet ergebenst ein **Hendel.**

## Turner-Feuerwehr.

Nächsten **Montag**, den 11. Februar, von Abends 1/2 8 Uhr an **Kränzchen** im Saale des „Deutschen Hauses“. Sämmtliche Feuerwehr- und Turnvereinsmitglieder sowie diejenigen Damen, welche Einladungskarten vom Turnverein besitzen, werden hierzu freundlichst eingeladen. **Eibenstock**, den 6. Februar 1878. Das **Commando.**

## E. Leonhardt,

prakt. Bahntechniker aus **Johanngeorgenstadt**, ist in **Eibenstock** in **Stadt Leipzig** wieder nächsten **Montag**, den 11. Febr. von früh 8 bis Mittag 11 Uhr zu sprechen.

## Kalender

für 1878

sind noch zu haben bei

**E. Hannebohn.**

## Tanzunterricht.

Geehrten Herren und Damen zur schuldigen Nachricht, daß der Lehrcursus des von mir bereits angekündigten **Tanzunterrichts** für Herren **Montag**, den 11. Februar a. c., 8 Uhr Abends, für Damen am **Mittwoch**, den 13. Februar a. c., 8 Uhr Abends seinen Anfang nimmt. Circular liegt in den Localitäten des **Hrn. L. Sberwein** zur gefälligen Einsicht aus. **Schneeberg** und **Eibenstock**.

Hochachtungsvoll

**E. Günther**, Tanzlehrer.

## Gesichts-Masken und Besätze,

als: **Frauzen**, **Spitzen**, **Bänder**, **Flittern**, **Knöpfe**, **Schnuren** etc. etc. in **Gold** u. **Silber** empfiehlt in großer Auswahl **J. C. Kallig.**

## Stollwerck'sche Brust-Bonbons

nach ärztlicher Vorschrift bereitet, sind sowohl **naturell** genommen als in **heisser Milch** oder **Thee** aufgelöst getrunken von wohlthuender Wirkung bei **Hals- und Brustleiden**. Gegen **Husten** und **Heiserkeit** giebt es nichts Besseres. Vorräthig in **Eibenstock** bei **Theod. Schubart.**

Für die uns an unserem **silbernen Hochzeitstage** gegebenen vielen Beweise treuer **Freundschaft** und herzlichster **Anhänglichkeit** sprechen wir hierdurch unseren **innigsten Dank** aus. **Albrecht Gühntel**, **Therese Gühntel.**

## Singvögel-Liebhaber-Verein.

Heute **Abend 8 Uhr** **Generalversammlung** im **Selbmann'schen Locale**. **Der Vorstand.**

Druck und Verlag von **E. Hannebohn** in **Eibenstock.**

Mr. ...  
 Erste ...  
 wöchentlich ...  
 Mal und ...  
 Diensta ...  
 Donnersta ...  
 Sonnab ...  
 Inserat ...  
 Für den ...  
 einer ...  
 Kleinstra ...  
 10 ...  
 K ...  
 jüngst erfo ...  
 meldegeu ...  
 Rückblick a ...  
 Tode am ...  
 Moria Gr ...  
 man rühn ...  
 triotismus ...  
 Ansehens ...  
 Kirchenfür ...  
 wurde mi ...  
 wichtige ...  
 Erwartung ...  
 mußte au ...  
 In Weiber ...  
 ten, um d ...  
 vom 14. ...  
 April des ...  
 französische ...  
 des italien ...  
 dem ander ...  
 der Erlösu ...  
 den Geist ...  
 Polizisten ...  
 Vatican n ...  
 emporgesti ...  
 reich und ...  
 maß get ...  
 Und weld ...  
 poleon III ...  
 Queretaro ...  
 bord zum ...  
 rose weilt ...  
 Segens, d ...  
 hat. Wa ...  
 Concorde ...  
 die Euehli ...  
 bewirkt? ...  
 etwa aus ...  
 aufgeklärte ...  
 oder mind ...  
 allen gem ...  
 Russland ...  
 Unbeugsam